



AUS DEN GÄRTEN

Informationen für Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.



Ausgabe 02/2021

Eine steinerne „Visitenkarte“ ziert den Eingang

Die ersten Schritte zur Sichtbarmachung der Gärten sind erfolgreich umgesetzt

Die Geheimnisse des Gelbholzes

Prof. Dr. Anke Seegert beschreibt einen besonderen Baum

Was Gärten und Frauen verbindet

Notizen aus der diesjährigen Matinee im Schloss

Die „Grüne Schule“ ist bereit

Das Berggartenhaus kann im Frühjahr öffnen





Sepp D. Heckmann
Vorsitzender des Vereins „Freunde der
Herrenhäuser Gärten“

Liebe Freunde der Herrenhäuser Gärten,

wir sind in diesem Jahr viele große Schritte vorangekommen. Das können Sie zum einen an unserer erfreulichen Mitgliederentwicklung ablesen (siehe Seite 3). Das sehen Sie aber auch sozusagen in Stein gemeißelt am Eingang der Herrenhäuser Gärten. Nahe am Infopavillon stehen nun drei Steinblöcke, die genau diesen Schriftzug tragen und somit allen deutlich machen, wo diese weltberühmten Gärten zu finden sind. Finanziert haben wir das aus einem Teil des Erbes unseres früheren Mitglieds Wilhelm Stumme (siehe Seite 7). Gleichzeitig ist das ein Teil unseres langjährigen Projekts „Sichtbarmachung der Gärten“, wozu nun auch die nächtliche Beleuchtung des Lavestores gehört (siehe Seite 6).

Viel Anregung und Anklang hat auch unsere Matinee Ende September gefunden. Das Thema „Der Garten als Ort kulturellen Handelns von Frauen“ wurde von den Vortragenden vielschichtig beleuchtet. Es war eine große Freude, dem zuzuhören (siehe Seiten 4 und 5). Demnächst beraten wir, mit welchem Thema wir die achte Matinee im kommenden Jahr ausrichten. Ebenso sind auch wieder Veranstaltungen der Sommerakademie für 2022 geplant, die in diesem Jahr pandemiebedingt leider ruhen musste.

Unsere Serie über besondere Bäume setzen wir in diesem Heft fort mit einem Beitrag von Prof. Dr. Anke Seegert. Sie widmet sich dem Amerikanischen Gelbholz im Berggarten und seinen Geheimnissen (siehe Seiten 8 und 9). Im Februar 2022 wird Prof. Dr. Seegert die Aufgaben von Gartendirektor Ronald Clark übernehmen, der dann in den Ruhestand geht.

Eher (fröhliche) Unruhe erwarten wir uns in der Grünen Schule, die auch im nächsten Jahr im neuen Berggartenhaus startet und von uns mitfinanziert wurde. Dort sind dann Kinder und Jugendliche aktiv, was sicher zu einer quirligen Atmosphäre führt. Eine Lehrkraft ist gefunden, aber wir suchen noch Ehrenamtliche, die bei den Terminen zur Seite stehen. Melden Sie sich gern bei uns, wenn Sie das reizt (siehe Seite 11).

Nun freuen wir uns auf eine spannende Wintersaison mit Veranstaltungen oder einfach nur Muße zum Genießen der Gärten. Kennen Sie eigentlich schon den Feigengarten (siehe Bild oben auf dieser Seite). Mehr dazu auf Seite 13.

Mit herzlichen Grüßen





Jetzt zweitgrößter Verein Hannovers

Notizen aus der Mitgliederversammlung am 29. September in der Orangerie

Als zweitgrößten Verein nach „Hannover 96“ hat der Vorsitzende Sepp D. Heckmann unseren Verein bezeichnet. Erstmals wurde die Marke von 4000 Mitgliedern deutlich überschritten. Dabei wurden die Mitglieder 3999 (Huberta Kelbel – siehe Foto unten) sowie 4000 (Judith Heimberg) und 4001 (Detlef Tietze) ausgezeichnet. Sie erhielten jeweils eine Lithographie aus der Herrenhausen-Serie. Sepp D. Heckmann dankte ausdrücklich dem weiteren Vorstand für die hervorragende Zusammenarbeit sowie Gudrun Poschke für ihren großen Einsatz als Geschäftsführerin.

Besonderen Dank bekam auch Gartendirektor Ronald Clark, der zum Ende Januar 2022 in den Ruhestand geht. Seine Nachfolgerin wird Prof. Dr. Anke Seegert, die bereits seit 2008 seine Stellvertreterin ist. Beide hielten kurze Vorträge, wobei Clark die gelungene Gartentheaterrenovierung besonders hervorhob und interessante

Details zeigte, auch von der Renovierung der Wasserkunst. Auch ein wenig Vorfreude auf das neue Schauhaus im Berggarten kam auf.

Simone von Lenthe berichtete als stellvertretende Vereinsvorsitzende anschaulich von den (zählbaren) Erfolgen bei der „Sichtbarmachung der Gärten“ (siehe auch Seite 6). Es werden noch innenbeleuchtete Stelen am Lavestor und weiteren Eingängen angebracht. Joachim Wolschke-Bulmahn, der Ende September als Professor der Leibniz Universität in den Ruhestand trat, gab einen Überblick über das Deutschland-Stipendium und das Herrenhausen Fellowship für junge Wissenschaftler. Für 2022 soll es nach der Pandemiepause auch wieder eine Sommerakademie mit spannenden Vorträgen geben.

Als Rechnungsprüferin wurde für ihre langjährige ehrenamtliche Mitarbeit Martina Schmitzius geehrt. Als Rechnungsprüferin für 2021 wurde Frauke Kuklau wiedergewählt und als neue Rechnungsprüferin wurde Angela Jürgensen einstimmig gewählt. Beide sind Steuerberaterinnen. Schatzmeister Hardy Freitag hatte den erfreulichen Kassenbericht vorgestellt. Er wurde einstimmig genehmigt.

Zu den neuen Ideen des Vereins gehört es, das Berggartenhaus an einem Vormittag in der Woche für Mitglieder und Interessierte zu öffnen. Zu einem Kaffee könnte es dann einen kostenlosen Einblick in Gartenliteratur geben, später auch Vorträge und so etwas wie ein gartenkulturelles Zentrum. Dazu sind dann Freiwillige als Helfer gefragt.



Huberta Kelbel freut sich über die spontane Ehrung als Mitglied Nummer 3999. Sie erhielt eine Lithographie und war überrascht über die Auszeichnung. Sie sei sehr angetan vom Verein, betonte sie.



Auf dem Podium (von links): Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann, Prof. Dr. Klaus Niehr, Prof. Dr. Beatrix Borchard und Dr. Ulrike Krippner.

Der Garten als Ort kulturellen Handelns von Frauen

Siebte Matinee am 26. September gab vielseitige Erinnerungen und Anregungen

Frau Katja Ebeling begrüßte die Gäste zur diesjährigen Matinée im Namen der VolkswagenStiftung in Vertretung des Generalsekretärs Dr. Georg Schütte, der leider verhindert war, und verwies auf Kurfürstin Sophie als Schöpferin des hiesigen Herrenhäuser Gartens.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der „Freunde“, **Dr. Dietrich Hoppenstedt**, erinnerte in seiner Begrüßung an die vergangenen Themen der Matineen und schlug dann einen weiten Bogen über die verschiedenen Felder kultureller Betätigung von der Literatur, Malerei und Musik zur Gartenkunst. Nicht die Gender-Diskussion habe zu dem diesjährigen Thema geführt, sondern die Frage, ob es eine besondere Gestaltung durch Frauen gebe, die eine Neudefinition der Wahrnehmung zur Folge habe.

Lyrik und Garten – Emily Dickson

Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann, Präsidentin der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, dankte dem Generalsekretär der VolkswagenStiftung für die Anregung zum Thema. In ihrer Einführung stellte sie die Lyrikerin Emily Dickinson vor, die als passionierte Gärtnerin zeitlebens ihren Garten in Amherst geprägt hat. Auch ihre schriftstellerische Arbeit war durchdrungen von ihrem Leben mit Pflanzen. In dem Zusammenhang erwähnte die Referentin das hannoversche Forschungszentrum für Musik und Gender, das regelmäßig Kompositionsaufträge vergibt. Finanziert werden diese durch den Verkauf eines Monet-Gemäldes mit seinen bekannten Gartenmotiven. Die Glynde School for Lady Gardeners wurde 1902 von Frances Wolseley gegründet, einer Gärtnerin und Autorin

für einschlägige Literatur. Sie förderte die Wissensvermittlung an Frauen, die als Gärtnerinnen tätig sein wollten und war Vorläuferin für die Ausbildung von Landschaftsarchitekten. Die Gärten als Orte kulturellen Handelns von Frauen waren nie grenzenlos, sondern deutlich definiert. Innerhalb dieser Grenzen waren sie jedoch Orte der Freiheit und des Gestaltens für Frauen.

Konzerte im eigenen Garten

Prof. Dr. Beatrix Borchard (Hochschule für Musik und Theater in Hamburg) stellte den Garten von Fanny Mendelssohn-Bartholdy in Berlin vor. In diesem Garten konzertierten die beiden Geschwister Felix und Fanny in einem geschützten, familiären Außenraum samt Pavillon vor einem privaten Publikum. Eigene Kompositionen wurden dort a cappella gesungen und eine Gartenzeitung gestaltet, die für die Gäste auslag. Der Garten war der Gegenraum zum Konzertraum, in dem die Geschwister sich musikalisch ausprobieren konnten. Fanny trat dort auch als Pianistin auf. Für sie war der Garten ein „Möglichkeitsraum“, für den Bruder Felix jedoch „Entwicklungsraum“ zugunsten seiner späteren Karriere.

Sophies Gartengestaltung nachgezeichnet

Prof. Dr. Klaus Niehr (Universität Osnabrück) untersuchte anhand von schriftlichen Hinterlassenschaften der Sophie von der Pfalz deren theoretische Grundlage für die Gestaltung von Gärten. Kommentiert hat sie in ihren Briefen den Zustand des Heidelberger Schlossgartens, die

Gestaltung von Versailles und ihren geliebten Residenzgärten in Osnabrück, in dessen Gestaltung sie sich intensiv einbrachte.

Erinnerung an jüdische Gartenarchitektinnen

Dr. Ulrike Krippner (Universität für Bodenkultur Wien) referierte über vergessene jüdische Gartenarchitektinnen im Wien der 1920er-Jahre. Die Beschäftigung als Gartengestalterin ermöglichte den Frauen eine ansonsten verwehrte Berufsausübung. Dr. Krippner stellte vier Gartenarchitektinnen vor, ihre Ausbildung, ihre Berufstätigkeit und weiteren Lebenslauf unter den Nationalsozialisten. Erst allmählich werden diese Gartenarchitektinnen in Wien wieder entdeckt und durch Namensgebung von

Grünflächen vor dem Vergessen bewahrt. Schwierig ist allerdings die Quellenlage, da die meisten der Frauen ins Ausland flohen und sich dort oft ihre Spur verlor.

In der anschließenden Diskussion wurde überlegt, ob es spezifisch weibliche Gärten gibt. Da Gärten in der Regel Produkte der Kooperation verschiedener Beteiligten waren und die Autorenschaft im Einzelnen meist nicht dokumentiert wurde, blieb die Antwort jedoch offen.

Begleitet wurde die Matinee durch Kompositionen von Sofia Gubaidulina (aus den Visionen der Hildegard von Bingen) und Juliane Klein (aus der Wand die Rinne), vorgelesen von Freya Müller und dem Trio Klangspektrum.

Simone von Lenthe

Goldenes Tor für Prof. Dr. Barke und Prof. Dr. Epping

Präsidenten der Leibniz Universität Hannover haben sich um Herrenhausen verdient gemacht

Als Anerkennung für die besonderen Verdienste um die Neugestaltung des Welfengartens hat der Verein der „Freunde“ bei der Matinee am 26. September den ehemaligen und den jetzigen Präsidenten der Leibniz Universität Hannover geehrt. Prof. Dr.-Ing. Erich Barke und Prof. Dr. jur. Volker Epping erhielten das Goldene Tor.

„Beide haben den Welfengarten wieder zu einem bedeutenden Teil der Herrenhäuser Gärten gemacht“, hob Sepp D. Heckmann bei der Verleihung der jährlich vergebenen Auszeichnung hervor. Bereits 2012 hatte Präsident Barke zu einer ersten Diskussionsrunde zum Thema Neugestaltung des Welfengartens eingeladen. 2015 lief der Wettbewerb zur Neukonzeptionierung, den das Büro Kamel Louafi gewann und dessen Entwurf anschließend umgesetzt wurde.

Die „Freunde“ hatten 30.000 Euro für den Planungswettbewerb sowie 80.000 Euro für die LED-Beleuchtung der Sitzpodeste im Welfengarten investiert.



Prof. Dr. Volker Epping (Mitte) erhält vom Vorstand der Freunde während der Matinee im Schloss Herrenhausen das Goldene Tor und eine Lithographie.



Sepp D. Heckmann überreichte Prof. Dr. Erich Barke (Mitte) im Beisein von Prof. Dr. Volker Epping (rechts) das Goldene Tor zu einem späteren Zeitpunkt.



Der Klang der Stille

Klostergärten in Deutschland
Herrenhausen-Matinee 2019
Wilhelm Krull / Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.)
Herrenhäuser Schriften; Band-Nr. 11, AVM.edition
Softcover, 127 Seiten; ISBN 978-3-95477-123-3;
Preis: 26 Euro

Mitglieder erhalten bei Bestellungen über die Seite des Verlags (www.avm-verlag.de) Rabatt. Hierfür bitte im Feld Bemerkungen angeben: „Ich bin Mitglied der Freunde der Herrenhäuser Gärten und bestelle mit **40 % Rabatt**“.



Automatisch setzt die Beleuchtung des Laves-Tores ein, sobald es dunkel wird.

Das Laves-Tor am Königsworther Platz leuchtet endlich

Unsere „Sichtbarmachung der Gärten“ erweist sich als langwierig – erste Schritte sind getan

Seit Mai ist das Eingangsportal zur Herrenhäuser Allee am Königsworther Platz allabendlich illuminiert. Das 2003 mit Hilfe vieler privater Spender und Institutionen wieder errichtete Tor, das vom Hofbaumeister Georg Ludwig Friedrich Laves konzipiert war, ist einer der Zugänge zu den Herrenhäuser Gärten.

Um diese Zugänge auch in der öffentlichen Wahrnehmung zu betonen, hatten die „Freunde“ ein Konzept erstellt. Titel: Sichtbarmachung der Herrenhäuser Gärten. Das Projekt begann im Dezember 2016. Der Künstler André Decker aus Rotterdam und das Lichtplanungsbüro Brandi aus Hamburg machten Vorschläge und entwickelten das Gesamtkonzept. Es wurde dann ausgiebig mit allen Beteiligten der Stadt, der Üstra, der Gartenverwaltung, Enercity und dem Denkmalschutz erörtert.

18.000 Euro wurden investiert

„Das war leider ein sehr langwieriger und schwieriger Weg“, stellte dazu Sepp D. Heckmann als Vorsitzender unseres Vereins fest. Es verlangte vom Vorstand viel Energie und Zähigkeit. Zahlreiche Treffen und noch mehr Schreiben waren notwendig. Endlich gab es auch mit Enercity ein Ergebnis, um die Beleuchtung zu ermöglichen. Die hannoversche Firma „lichtbreust“ machte den Entwurf, Enercity installierte alles. Die „Freunde“ investierten für diese Illumination des Laves-Tors 18.000 Euro.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen – es ist tatsächlich allabendlich beim Einsetzen der Dunkelheit auch

zu erleben. Automatisch geht das Licht an. Das hat viele Vorbeifahrende sozusagen elektrisiert. Die Reaktionen auf die neue Illumination sind durchweg positiv. Die laufenden Stromkosten werden von der Verwaltung der Herrenhäuser Gärten übernommen.

Weitere Orte werden beleuchtet

Bald sollen auch die Lavesschen Eingangstore zum Welfen- und Georgengarten einbezogen werden. Die Gestaltung der Aus- und Einfahrt für die Straßenbahn in den Tunnel nahe der Universität gehört genauso zum Konzept. Deren Umsetzung ist allerdings leider noch nicht absehbar.

Knut Diers





Der Schriftzug ist auf drei Blöcke verteilt, die einzeln gesetzt wurden.



Jeder der Blöcke aus Bentheimer Sandstein wiegt etwa 2,5 Tonnen.

In Stein gemeißelt – Gärten erhalten „Visitenkarte“

Finanziert wurden die Sandsteine aus dem Nachlass des ehemaligen Mitglieds Wilhelm Stumme

Es ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur „Sichtbarmachung der Gärten“, die die „Freunde“ seit Jahren vorantreiben: Seit dem 30. August schmücken drei mächtige Sandsteinquader mit der Inschrift „Herrenhäuser Gärten“ den Eingang. Die Buchstaben sind rund 30 Zentimeter groß und von weitem zu erkennen. Neben der Orangerie, gut von der Straße und der Straßenbahn einzusehen, erleichtern sie Besuchern nun die Orientierung.

Ronald Clark als Gartendirektor zeigte sich erfreut und sagte: „Das Steinzeichen macht die Gärten noch bekannter, und sei es vor der eigenen Haustür.“ Sepp D. Heckmann, Vorsitzender des Vereins der „Freunde“, betonte: „Mit dem markanten Steinblock erreichen wir das Ziel.“ Auch seine

Stellvertreterin Simone von Lenthe, die sich sehr um das gesamte Projekt Sichtbarmachung einsetzt, hob hervor: „Die Leute fahren vorbei und wissen gar nicht, wo der Eingang ist.“ Der Mangel ist nun behoben. Eine Plakette auf der Rückseite würdigt den Spender. Wilhelm Stumme, langjähriges Mitglied der „Freunde“, hatte seinen Nachlass dem Verein vermacht. Mit einem Teil davon – das Projekt kostete etwa 30.000 Euro – wurden diese Steine finanziert.

Eine spontane Umfrage bei Passanten erbrachte durchweg Zuspruch. Von „das ist eine schwer wiegende Visitenkarte“ über „nun steht endlich ein Name dran“ bis „der Standort ist ideal: Eingang Großer Garten, Gracht und Georgengarten liegen nahe“ reichten die Kommentare. *Knut Diers*



Josefine Kaufhold bearbeitet den Sandstein mit hoher Präzision.

Drei Blöcke aus Bentheim

Josefine Kaufhold legt noch einmal Hand an. Die Auszubildende im ersten Lehrjahr zeigt sich erfreut über die drei Blöcke aus Bentheimer Sandstein, die sie hier im Betrieb ihres Vaters, des Herrenhäuser Steinmetzbetriebs „Natursteine Hans Kaufhold GmbH & Co“, bearbeitet.

Jeder der drei Blöcke wiegt etwa 2,5 Tonnen und ist 80 Zentimeter hoch sowie zwischen 1,64 und 1,75 Meter breit. Die Buchstaben werden herausgemeißelt. „In Farbe und Struktur haben wir uns an den Steinblöcken vor dem Hauptgebäude der Leibniz Universität orientiert“, erläutert Hans Kaufhold. Der dort damals verwendete Obernkirchener Sandstein war jedoch nicht verfügbar. So orderte Kaufhold den im Westen Niedersachsens abgebauten Bentheimer Sandstein. Er ist genauso langlebig und selbst filigranste Kerbungen bleiben erhalten. Eine leichte Patina legt sich im Laufe der Jahre darauf, aber das verleiht dem Stein sein typisches Bild.

Serie Teil 2 – Besondere Bäume

Das Amerikanische Gelbholz – ein Baum mit Geheimnissen

Die seltene, leider auch sehr empfindlich Art wächst im Berggarten seit mehr als 70 Jahren

Auf dem Weg zum „Paradies“ streift man auf der linken Seite einen Gelbholzbaum – *Cladrastis kentukea*. Dieses aus dem Südosten Amerikas stammende Gehölz gehört zu den Schmetterlingsblütlern und wurde bereits 1796 von dem Botaniker André Michaux beschrieben. Der Name des Baumes *Cladrastis* setzt sich aus den griechischen Wörtern *klados* (Zweig) und *thraustos* (zerbrechlich) zusammen. Damit beschreibt der Name eine Schwäche dieses Gehölzes, das nicht besonders windfest ist.

Gelbes Holz zeigt sich an Schnittstellen

Leider neigt es auch zum Bluten, das heißt Pflanzensaft tritt nach Verletzungen sehr stark aus. Deshalb sollten Schnittmaßnahmen auch nur im Sommer, keinesfalls im Winter oder Frühjahr ausgeführt werden. An den Schnittstellen zeigt sich gelbes Holz, was dem Baum vermutlich seinen deutschen Namen verlieh. Nur frisches Holz der Triebe oder der fleischigen Wurzeln ist gelb, wird dann später aber bräunlich. Es wird zum Beispiel für die Produktion von Gewehrschäften verwendet.

Der *Cladrastis kentukea* im Berggarten liegt sehr male-
risch mit einem starken Stamm und vielen bizarr gewach-
senen Ästen auf der Rasenfläche. Noch immer kann man



Der Farbübergang im Herbst von grün nach gelb ist besonders reizvoll.

die für das Gelbholz typische Wuchsform erkennen. Oft wird dieses Gehölz trotz seines kurzen Stamms mit breit ausladender Krone und einem gewissen Zickzackwuchs der Äste etwa 15 Meter hoch. Was diesen normalerweise aufrecht stehenden Baum im letzten Jahrhundert in die Knie gezwungen hat, ist genauso wenig bekannt wie der Zeitpunkt seiner Pflanzung.

Der weiße Blütenflor ist selten geworden

Auf Plänen von 1937 und 1952 gibt es am Standort des Gelbholzes ein namenloses Gehölz. Was aber in den Kriegsjahren passiert ist, ist nicht bekannt. So kann man davon ausgehen, dass unser Baum mindestens 70 Jahre alt ist, vielleicht aber auch älter. In den 1980er-Jahren wurden schon Nachfolger-Gehölze gepflanzt, die die Lücke nach Ableben des vermeintlich sterbenden Gelbholzbaums schließen sollten. Weit gefehlt, er lebt noch immer! Allerdings blüht er selten. Obwohl ein heißer Sommer dafür sorgen soll, dass *Cladrastis* im Folgejahr einen üppigen weißen, zart nach Vanille duftenden Blütenflor ausbildet, ist es in den letzten Jahren zu keiner nennenswerten Blüte mehr gekommen. Auch die Versuche, in heißen, trockenen Sommern Kühlung durch eine gute Wasserversorgung zu schaffen, haben leider nicht zum gewünschten Erfolg geführt. Das ist außerordentlich schade, denn die bis zu 40 Zentimeter langen Blütentrauben des Gelbholzes, die denen des weißen Blauregens ähneln, sind bei vollem Blütenflor ein tolles Erlebnis. Wenigstens erfreut unser Baum alljährlich mit einer leuchtend gelben Herbstfärbung. In der laublosen Zeit wird sein besonderes Gerüst aus knorrigem Astwerk sichtbar.

Den Wurzelraum und die Äste bitte nicht betreten

Leider ist dieser Baum so reizvoll und seine Äste wachsen so tief am Boden, dass er zum Klettern einlädt. Weder die Bodenverdichtung noch die Verletzungen der graubraunen glatten Rinde sind ihm aber zuträglich. Nun wollen wir ein Schild aufstellen und an unsere Gäste appellieren, den Wurzelraum unter dem Kronenbereich nicht zu betreten, um sein Leben zu verlängern. Diesen Wunsch findet man in vielen botanischen Gärten als Hinweis, oft zeigt aber erst ein schützender Zaun Wirkung. Doch da unsere Gäste „ihren“ Berggarten mit all seinen Pflanzen lieben, sind wir optimistisch.

Prof. Dr. Anke Seegert



Typisch für das Amerikanische Gelbholz sind die bizarr wachsenden Äste (Bild oben). Sie sollten jedoch keinesfalls betreten werden, auch wenn sie zum Klettern geradezu einzuladen scheinen. Die Blüten (unten links) duften nach Vanille, waren jedoch nun schon einige Jahre nicht mehr zu beobachten. Die leuchtend gelbe Herbstfärbung (unten rechts) indes ist in jedem Jahr ein „Hingucker“.



Nachruf

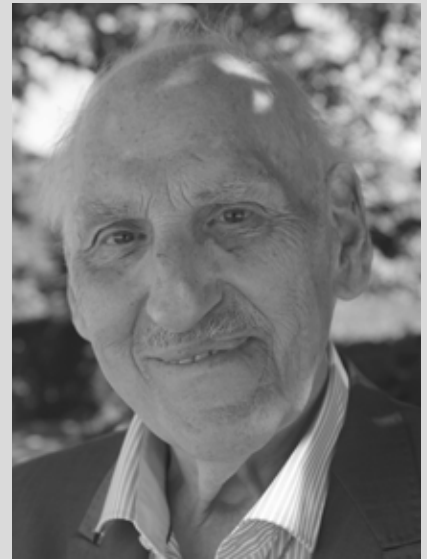
Manfred Neugebauer gestorben

Bis 2018 war er im Vorstand unseres Vereins aktiv

„Mit bald 87 Jahren muss man langsam etwas kürzertreten“, hatte Manfred Neugebauer vor drei Jahren gesagt und gelächelt. Am 11. September 2021 ist unser ehemaliges Vorstandsmitglied im Alter von fast 90 Jahren gestorben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken in unserem Verein bewahren. Die Gedanken sind auch bei seiner Frau Käthe und der Familie, der wir unser herzliches Beileid aussprechen.

Manfred Neugebauer war ein quirliger Mann, politisch und in vielen Vereinen aktiv. In der Mitgliederversammlung 2018 war er vom Ehrenvorsitzenden Reinald Wiechert gebührend verabschiedet und seine Arbeit im Vorstand gewürdigt worden. Neugebauer hat den Verein der „Freunde“ seit dem 17. Juni 1996 mitgeprägt. Damals war das Mitglied des Bezirksrats Herrenhausen-Stöcken spontan in den Vorstand gewählt worden. „Es war eine spannende Zeit“, erinnerte sich Neugebauer. „Das Projekt Regenwaldhaus lief an, das bisher größte Vorhaben des Vereins.“ Auch der neue Informationspavillon am Großen Garten war ein wichtiges Thema. Er wurde 1999 mithilfe der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung errichtet. Ob Zukauf von Pflanzen in Brasilien, die Brücke zum Leibniztempel, das Restaurieren von Büsten oder neue Veranstaltungen in den Gärten – alle diese Themen beschäftigten den Verein in jener Zeit.

Der damalige Vorsitzende Reinald Wiechert hatte mit Neugebauer als seinem Stellvertreter im Verein von Oktober 2005 bis März 2008 eng zusammengear-



Manfred Neugebauer (*12.12.1931 † 11.9.2021) im Juli 2018

beitet. Wiechert erinnerte sich: „Am Meinungsaustausch im Vorstand hatten Sie sich engagiert beteiligt. Eines Ihrer Anliegen war es, die finanzielle Belastung der Mitglieder durch Beitragsverpflichtungen zu begrenzen. Und Sie wirkten auf eine intensive Öffentlichkeitsarbeit hin, mit der unser Verein in Gesellschaft und Politik auf sich aufmerksam macht, und hatten damit Erfolg.“

Die Freunde der Herrenhäuser Gärten danken für großzügige Spenden in den letzten Jahren:
Toranlage Ost des Ehrenhofes
Restaurierung des Goldenen Tores
Neugestaltung des Welfengartens
Planung und Umsetzung einer „Grünen Schule“
und Sichtbarmachung der Herrenhäuser Gärten

Christian Beddermann
Sigrid von Berlepsch-Valendäs
Dr. Michael Bohne - Große Fontäne
Freundeskreis Schloss Herrenhausen e.V.
Wolfgang und Marliese Friedrich
Haus & Grundeigentum e.V.
Dr. Friedhelm Haak
Dr. Bettina und Sepp D. Heckmann
Marianne Lätsch
Sigrid Matern-Rehm
Lotti Meyer
Dirk Rossmann GmbH
Schaper Reisen GmbH
Sabine Schilling
Wilhelm Stumme

Juli 2021

Spendertafel ziert Außenmauer

Die Außenmauer des Großen Gartens rechts vom Eingang des Infopavillons ziert nun diese Tafel der Spenderinnen und Spender. Wir danken allen Genannten ausdrücklich und würden uns auch über weitere Zuwendungen an unseren Verein sehr freuen.





Der Unterrichtsraum im Berggartenhaus ist bereits eingerichtet und voll funktionsbereit.

Begleitung für den Unterricht gesucht

Das Berggartenhaus ist eingerichtet – Start mit der Lehrkraft ist für Anfang 2022 geplant

Das Berggartenhaus ist fertiggestellt und eingerichtet, da es aber Probleme bezüglich der Abwasserleitungen im Berggarten gibt, kann es leider noch nicht genutzt werden. Geprüft haben wir auch entsprechend kindgerechtes Mobiliar, was leider aus Platzgründen nicht eingesetzt werden kann. Das dürfte allerdings für die Kinder kein Problem darstellen, zumal sie ja vor allem draußen im Berggarten aktiv sein sollen.

Frau Dr. Irene Jack-Sterrenberg, Fledermausbeauftragte der Nabu und Mitarbeiterin des Schulbiologiezentrums Hannover, konnten wir als Lehrkraft für die „Grüne Schule im Berggarten“ gewinnen. Sie ist zur Zeit damit beschäftigt, die monatlich wechselnden Themen inhaltlich und methodisch auszuarbeiten. Ferner werden jetzt die notwendigen Materialien angeschafft. Angefangen bei Stapelboxen, selbstverständlich aus recyceltem Kunststoff, in denen die Unterrichtsmaterialien aufbewahrt werden, über Fachbücher für die Kinder, sowie Mikroskope, Ferngläser, Stifte, Scheren etc. etc. In Planung ist zur Zeit auch ein Folder, der an verschiedenen Orten wie Schulen, Infopavillon etc. ausgelegt werden wird, um auf die „Grüne Schule im Berggarten“ aufmerksam zu machen. Es geht also mit großen Schritten immer weiter voran. Wir hoffen Anfang des nächsten Jahres starten zu können.

Nun eine Bitte von meiner Seite an Sie, als Interessierte und engagierte Mitglieder der „Freunde“. Wir suchen weitere ehrenamtlich tätig werdende Menschen, die uns in der Arbeit in der „Grünen Schule im Berggarten“ dahingehend unterstützen, dass sie den Unterricht begleiten. Natürlich müssen mehrere Erwachsene die Kindergruppen beaufsichtigen. Es geht nicht um Ausarbeitung von Unter-

richtsinhalten usw., sondern darum, die hauptamtlich tätige Lehrkraft begleitend zu unterstützen.

Toll wäre, wenn sie sich zahlreich melden würden, denn optimal wären immer zwei zusätzliche Begleitkräfte pro Samstag. Geplant ist zur Zeit immer der 2. Samstag im Monat von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Wenn Sie Interesse haben mitzuarbeiten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: info@freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com oder rufen Sie zu den Bürozeiten an und geben Sie Ihre Kontaktdaten durch.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag, in der Zeit von 09:00 bis 12:00 Uhr, Telefon: 0511/168-4 75 83. Über eine rege Unterstützung freuen wir uns sehr. Sobald klar ist, wann es tatsächlich wirklich mit der „Grünen Schule“ losgeht, werden wir Sie zu einem Treffen bitten, um alles Notwendige zu besprechen. Vielen Dank schon jetzt für Ihr Interesse!

Annette Stockmann



Auch von außen zeigt sich das neue Haus sehr gefällig.



Leibniz live erleben

Leibniz-Darsteller Rainer Künnecke (Bild links) veranstaltet auch 2022 wieder anekdotenreiche Führungen durch das Schlossmuseum:

„Geheimrat Leibniz im Schlossmuseum unterwegs“.

Die Termine: 23. Januar, 20. Februar und 20. März 2022, jeweils 11.15 Uhr.

Anmeldung erforderlich:

Tel. 0511/168 439 45 oder E-Mail: buchungen.hmh@hannover-stadt.de

Die Führung ist kostenfrei! (Lediglich Eintritt in das Schlossmuseum ist erforderlich.)

Treffpunkt: Eingang Schlossmuseum
Die dann geltenden Coronaregeln sind zu beachten.

Individuelle Termine für Gruppen möglich.

Tel. 0 15 23/174 98 33 oder

E-Mail: mail@zeitspruenge.info

Leibniz und Herrenhausen – das ist ein festes Band

Die Leibniz-Gesellschaft bietet Mitgliedschaften schon für 35 Euro im Jahr an

Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz hat auf seinen langen Spaziergängen mit Kurfürstin Sophie durch den Großen Garten nicht nur die weite Welt erörtert, die beiden kümmerten sich auch intensiv um die Gärten selbst und die Fontäne. Gärten und Philosophie, Gärten und Wissenschaft oder auch Gärten als Orte der Inspiration liefern allesamt spannende Verbindungen zu Leibniz. Gerade wurde im Sommer sein 375. Geburtstag gefeiert. Die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft in Hannover kümmert sich seit ihrer Gründung im Jahr 1966 intensiv um das Werk und das Wirken des Philosophen und Wissen-

schaftlers und fördert die Edition seiner Schriften. Der Verein hält Kontakt zu Leibniz-Forschern in aller Welt. Es gibt Fachtagungen, Vorträge und Kongresse sowie Exkursionen zu den Wirkungsstätten des Genies. Seit 2018 wird die Leibniz Ehrenmedaille verliehen, um damit Persönlichkeiten zu ehren, die sich öffentlichkeitswirksam um den hannoverschen Gelehrten verdient gemacht haben.

„Für unsere Mitglieder ist die Vermittlung von Leibniz' globalem Denken auf allen Wissensgebieten und seine Verbindung mit Hannover sehr interessant“, betont Prof. Dr. Erich Barke, Präsident der Gesellschaft. Neu ist ein digitales Portal („Leibniz Digital Resources“) auf der Homepage der Leibniz-Gesellschaft. Hier wird unter anderem Leibniz' umfangreiches Werk von rund 100.000 Blatt Handschriften vorgestellt.

Prof. Barke, der früher Präsident der Leibniz Universität war, hebt hervor: „Mit Leibniz wird es nie langweilig.“ Gerade für die Freunde der Herrenhäuser Gärten bietet sich an: Wer die Barockgärten in ihrem historischen und kulturellen Kontext besser verstehen will, wird durch Vorträge, Veranstaltungen und Publikationen der Leibniz-Gesellschaft interessante Hintergründe kennenlernen. Unterstützerinnen und Unterstützer sind immer herzlich willkommen!

Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft e.V.

Waterloostr. 8 • 30169 Hannover

Tel. 0511/1267 331

E-Mail: info@leibnizgesellschaft.de

www.gottfried-wilhelm-leibniz-gesellschaft.de
und www.leibnizedition.de

Mitgliedsbeitrag: 35 Euro (Schüler und Studenten die Hälfte). Mitglieder erhalten die „Studia Leibniana“ (eine Zeitschrift zur Geschichte der Philosophie und der Wissenschaften) und „Leibniz: Sämtliche Schriften und Briefe“ zum ermäßigten Preis.

Maike Schleifer – aktiv im Feigengarten

Nur gucken, nicht anfassen. Das steht auf einem Schild im Feigengarten. Da wachsen Gemüse und Obst in 2017 neu angelegten Beeten sowie in historischen Erdgewächshäusern. Maike Schleifer ist als Vorarbeiterin und Stellvertreterin des Gartenmeisters der Herrenhäuser Gärten neben vielem anderen auch dafür zuständig. „Ich liebe diese Ecke direkt neben der Außenterrasse von der Schlossküche“, sagt die gelernte Staudengärtnerin. 1982 hat sie ihre Lehre dazu hier in den Gärten begonnen. Das sind fast 40 Jahre enge Verbundenheit mit dem Großen und dem Georgengarten. „Meinen Mann habe ich auch hier kennengelernt. Er arbeitet auch hier“, fügt sie hinzu.

Was sie außerdem noch liebt, das sind Natur und Tiere. „Ich habe hier im Garten sogar einmal einen verunglückten Austernfischer gerettet und in der TiHo behandeln lassen.“ Beim Gemüse im Feigengarten freut es sie immer wieder, wenn Schulkinder zu Besuch sind und zum Beispiel erstmals Rosenkohl wachsen sehen. „Die kennen das oft nur aus der Tiefkühltruhe.“ Lernen können aber auch Erwachsene. Tagetes, die gerade kräftig orange blüht, vertreibt Nematoden im Boden, die oft die Wurzeln der Tomaten schädigen. Am Kaugummistrauch riechen ist erlaubt, aber die Blätter pflücken und kauen nicht. „Das würde das Zähneputzen ersetzen“, erläutert die Gärtnerin. Kaufen lassen sich viele Pflanzen im Infopavillon, worauf sie ausdrücklich hinweist.

Was viele nicht wissen: Der Feigengarten ist der älteste Nutzgarten im Großen Garten und erhielt 1694 seinen Namen vom Feigenhaus im Norden des Gartens. Damals wurden Gemüse und Obst für den Verzehr angebaut.



Maike Schleifer

Heute ist das nicht so. „Es ist ein Schaugarten, nichts für die Schlossküche“, betont Maike Schleifer. Hübsch anzusehen sind die drei von ehemals sechs Erdgewächshäusern. Anfang des 18. Jahrhunderts begann die Obst- und Gemüsetreiberei. Heute sind die Häuschen ebenfalls bepflanzt. Zu sehen sind im Feigengarten sogar Bananen mit kleinen Früchten und Guaven. Auch die Chilizucht ist ein Hit. „Unterlippe taub“, beschreibt die Fachfrau knapp die Schärfe. Aber für Besucher gilt: Nur gucken, nicht anfassen!

+++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++ +++



Dr. Hans Vieregge zum 80. Geburtstag

Im Juli ist unser stellvertretender Vorsitzende Dr. Hans Vieregge 80 Jahre alt geworden. Wir gratulieren alle ganz herzlich. Dr. Vieregge ist eine der Stützen unseres Vereins. Er kümmert sich in vielfältiger Weise, intensiv und kontinuierlich um die Inhalte, und das schon seit dem Jahre 2008! Als ehemaliges Vorstandsmitglied der Nord/LB liegt es natürlich nahe, einen Blick auf die Finanzen zu werfen. Das tut er beständig.

Dr. Vieregge wohnt in Herrenhausen, auch deshalb liegt es nahe, dass er fast täglich die Gärten besucht und begutachtet. Jeden Morgen geht er auf eine Joggingrunde und hält sich auch sonst körperlich fit. Als Fan klassischer Musik lässt er sich die zugehörigen Veranstaltungen in Herrenhausen auf keinen Fall entgehen. Wir wünschen Dr. Vieregge und seiner Familie alles Gute und danken für die hervorragende ehrenamtliche Arbeit im Verein.

Das Kleine Bühnen-Fest war ein voller Erfolg

Auch die Sommernächte im Gartentheater waren mit 5000 Besuchern fast ausverkauft



Ein „Feuerwerk der Turnkunst“ vor großartiger Kulisse.

Der große Hunger nach Live-Veranstaltungen in den Gärten ist in diesem Sommer schon mit dem „Kleinen Bühnen-Fest“ kräftig gestillt worden. Jedenfalls kamen rund 33.000 Besucher zu 132 Veranstaltungen in den Großen Garten. Vom 26. Juni bis 26. Juli boten mehr als 30 Künstler aus dem In- und Ausland ihr unterhaltsames Können dar. Unser Mitglied Harald Böhlmann, seit 35 Jahren Leiter des Festivals, war überglücklich: „Dass alles wie geplant stattfinden konnte, ist ein sensationeller Erfolg.“ Es gab sogar Standing Ovationen für den Mann mit dem Zylinder. Böhlmann bleibt noch bis 2023 als künstlerischer und organisatorischer Leiter für das Kleine Fest im Großen Garten verantwortlich.

Neu gestaltetes Gartentheater bewährte sich

Das neu gestaltete historische Gartentheater war dabei eine der hübschen Bühnen. Dort präsentierte das Feuerwerk der Turnkunst bei 18 temporeichen Shows atemberaubende Momente. Auch alle Künstler waren froh, nach der langen Corona-Zwangspause wieder öffentlich und vor allem live auftreten zu können.

Das Gartentheater war dann auch der Ort, an dem die Sommernächte das Publikum begeisterten. Das waren 21 Konzerte, Kinofilme und weitere Darbietungen, die vom 30. Juli bis 29. August vor der einmaligen Kulisse liefen. 5000 Besucher waren dabei – somit waren die Sommernächte zu mehr als 90 Prozent ausverkauft. *Knut Diers*



Jedem Besucher bekannt: Clown Frans (links) und Harald Böhlmann mit roter Weste prägen das Kleine Fest.



40 Minuten Entspannung: Neue Einblicke in den Großen Garten eröffneten sich den Gästen der KunstFestSpiel vom Boot auf der Graft.

KunstFestSpiele begannen online, dann ging es live weiter

Künstler und Technik zeigten sich höchst flexibel – die Vorbereitungen für Mai 2022 laufen

Das ehrgeizige Programm der diesjährigen KunstFestSpiele in Herrenhausen musste am 13. Mai zunächst online starten. Der Musiker, Theatermacher und bildende Künstler Raed Yassin präsentierte eine Aufzeichnung seines Stücks „The Sea Between My Soul“. Es war als Uraufführung im Schauspielhaus Hannover geplant.

Am 27. Mai konnte dann das elftägige Bühnenfestival live eröffnet und weitgehend im Freien gefeiert werden. Das szenische Konzert mit David Bennet und zwei Pianos ging zum Auftakt über die Bühne. Zu den weiteren Höhe-

punkten zählten Konzerte mit Patricia Kopatchinskaja, Florian Weber mit dem Ensemble Modern, Georg Nigl und Ingo Metzmaker sowie der europäischen Theaterlegende Viviane De Muynck.

Neben den Lichtinstallationen und Tanzproduktionen erfreute sich die Bootsfahrt auf der Graft großer Beliebtheit. Die 40-minütige Fahrt der Entschleunigung bot mithilfe des Audioguides gute Unterhaltung und male- rische Anblicke des Großen Gartens aus ungewöhnlicher Perspektive – vom Wasser aus. *Knut Diers*



Liederabend in der Galerie: Ingo Metzmaker (links) und Georg Nigl begeisterten mit Werken von Franz Schubert und Wolfgang Rihm.

Jetzt schon vormerken

Kleines Fest im Großen Garten

11. bis 31. Juli 2022

www.kleinesfest-hannover.de

Sommernächte im Gartentheater

5. bis 28. August 2022

www.gartentheater-herrenhausen.de

KunstFestSpiele

12. bis 29. Mai 2022

(Vorverkauf ab Februar)
www.kunstfestspiele.de

Tipps und Termine

Herrenhausen ins Magische gehoben

Bis zum 30. April 2022 sind im Subtropenhof des Berggartens die zehn besten Fotos der Siegerinnen und Sieger eines beachtlichen Fotowettbewerbs zu bewundern. Rund 400 Fotos mit Motiven aus den Herrenhäuser Gärten wurden eingereicht. Zum zweiten Mal beteiligten sich die Gärten am internationalen Fotowettbewerb „International Garden Photographer of the Year“ (IGPOTY). Die Jury befand das hier gezeigte Bild „Well shaped“ vom Großen Garten in Abendstimmung als bestes (Bild rechts oben). Die Fotografin Ursula Potts aus Schleswig-Holstein habe Herrenhausen ins Magische gehoben, befand die Jurorenschafft. Spiegelung, Bildaufbau und Beleuchtung seien gekonnt kombiniert worden – die perfekte Kulisse für die wohlgeformten Bäume. Auf dem zweiten Platz landete Stefan Schulze mit einem Bild aus dem Berggarten (rechts unten). Dritter wurde Vorjahressieger Lars Gerhardts mit einem Bild von der Graft.



Herrenhausen Barock in der Galerie

Vom 21. November bis 27. Februar ist im Festsaal der Galerie Herrenhausen stimmungsvolle Barockmusik an ausgewählten Terminen zu hören. Es beginnt mit dem **Chor-Oratorium „Messiah“** von Händel am 21. November. Vier Vokalsolisten und das Barockorchester „la festa musicale“ treten auf.

Das **Weihnachtskonzert** mit dem Niedersächsischen Staatsorchester wird am 18. und 19. Dezember gespielt.

Die Hannoversche Hofkapelle überrascht mit ihrem **Silvesterkonzert „La Dolce Vita“** am 31. Dezember.

Mit Bach, Mozart und Händel geht es weiter, bis die Reihe am 27. Februar mit der Barocken Offenbarung, Telemanns „Tag des Gerichts“ endet.

Karten gibt es im Künstlerhaus und über Eventim. Alle Termine: www.herrenhausen-barock.de

Nahklang

Internationale Kammermusik in der Orangerie und Galerie ist unter der künstlerischen Leitung von Markus Becker zu erleben am 23. November, 20. Dezember, 24. Januar, 19. Februar, 4. und 19. März, 17. Mai und 28. Juni jeweils 19.30 bis 21.30 Uhr. Weitere Hinweise: www.kammermusik-hannover.de, Vorverkauf im Künstlerhaus.

Herzlichen Glückwunsch!

Bei der Verlosung von drei Exemplaren des Buches über Erwin Laage (Gärtner, Gartenarchitekt, Grünplaner und Systematiker für Hannovers kommunale Freiräume) haben gewonnen: Waltraud und Hans Grimm, Gehrden; Inge und Horst Körner, Hannover; Sebastian Streibel, Barsinghausen.



Impressum

Herausgeber: Verein „Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.“
Herrenhäuser Str. 4, 30419 Hannover
Tel. 0511/1684 75 83, Fax 0511/1684 73 74
E-Mail: info@freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com
Internet: www.freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com
IBAN DE83 2505 0180 0000 1811 61

Autoren:

Knut Diers (verantw.), Sepp D. Heckmann, Melanie Kuiper-Lehner, Prof. Dr. Anke Seegert, Annette Stockmann, Simone von Lenthe, Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn.

Bildnachweis:

Alle Bilder von Knut Diers außer Titelfoto Melanie Kuiper-Lehner, S. 2 links Christian Wyrwa/Herrenhäuser Gärten, S. 4, 5, 6 und 13 unten: Isabel Adolf, S. 7 oben Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn, S. 1 unten, S. 8 und S. 9 oben und rechts unten: Prof. Dr. Anke Seegert, S. 9 unten links Dr. Boris Schlumberger, S. 12 Lea Rieke, S. 14 oben Joachim Giesel, unten Christian Behrens, S. 15 Helge Krückeberg/KunstFestSpiele (2), S. 16 oben Ursula Potts/IGPOTY, unten Stefan Schulze/IGPOTY

Die nächste Ausgabe „Aus den Gärten“ erscheint im April 2022.